



111 Jahre Petrine

Zwei Jubiläen hat Petrine bislang gefeiert, das dritte muss nun seuchenbedingt noch warten. 111 Jahre Schiffsgeschichte - 25 Jahre davon konnte ich als Landratte auf mehr als 8.000 Seemeilen mitsegeln. Was habe ich nicht alles erlebt auf und mit dem grossen grünen Schiff, wie viele Länder und entlegene Winkel voller Schönheit kennen gelernt, wie viele erfüllte Stunden mit den unterschiedlichsten Menschen an Bord verbracht - Gründe genug für einen persönlichen Rückblick zum virtuellen Jubiläum.

Angefangen hatte Alles im September 1995 mit einem Bildungsurlaub bei Christian Günther, der wohl typische Beginn einer „Petrine-Karriere“. Nicht einmal meine eigene Idee, sondern die unserer Freundin Christina, die mich zum ersten Mal auf den Traditionssegler brachte. Vom „Virus Petrine“ war ich sofort infiziert und in Ermangelung eines Impferserums zog es mich fortan immer wieder an Bord. Dabei ist es bei mir nicht einmal der Wunsch nach Erwerb seglerischer oder navigatorischer Fähigkeiten gewesen, wann man wo und wie anpackt natürlich schon. Es war vielmehr diese völlig entschleunigte Art zu reisen unter stark reduzierten Alltagsbedingungen, der direkte Kontakt zu den Kräften der Natur, immer unmittelbar am Herzschlag des Meeres mit Wind, Strömungen und Gezeiten. Dann wieder einmalige Lichtstimmungen und Ruhe auf dem Wasser, in der man prächtig die Seele baumeln lassen kann, die Gemeinschaft an Bord, aus der Freundschaften entstanden sind und ein wohliges Familiengefühl.

So folgten nicht nur weitere Seminare, sondern auch Rum-Regatta, der Geburtstagstörn im April 1999 auf den Spuren der Petrine über die Pinnau nach Moorege, ihrem Geburtsort, die Party zum Neunzigsten einen Monat später in Süderstapel mit einer famosen Band (*17 Hippies*). Im Sommer 2002 meine erste grosse Reise, der Schottlandtörn - da war es nun wirklich ganz um mich geschehen. Bis hoch hinauf zu Hebriden und Orkney-Inseln brachte uns das Schiff, spätestens während einer grandiosen Querung der Nordsee von Macduff nach Nordstrand unter Perseiden-Feuerwerk am Nachthimmel und Meeresleuchten unten im Wasser bewiesen Ewer und kongenialer Kapitän ihre Seetüchtigkeit.

Der bemerkenswerte Wikingerzug 2003, mein erstes Mal auf dem Plattbodenschiff im Wattenmeer 2004 beim Literaturtörn („*Das Rätsel der Sandbank*“), ferner die gemütlichen Herbsttörns in den Boddengewässern zum Abschluss einer jeden Segelsaison. Ein trauriger Anlass Anfang Mai 2008 der Abschied von unserem Segelfreund HaWe auf seiner letzten Reise, im gleichen Jahr der weitaus erfreulichere Törn von Brest via Ile de Ouessant (mit unvergesslichem Hafenfest in Lampaul) über den Kanal an die irische Westküste, weiter um die Grüne Insel herum bis nach Glasgow. Wo immer wir auch hinkamen, staunten die Einheimischen in den Häfen, was doch für Reisen mit einem derart alten Schiff ohne Kiel so möglich sind. Im Oktober des gleichen Jahres noch die Abtakelwoche in Vitte.

100 Jahre Petrine - das nächste Jubiläum im Jahr 2009, begangen mit einem fröhlichen Fest an der Alten Schleuse Kasenort, wieder mit Livemusik von den „*Hippies*“. 2011 die wunderschöne Reise von Tallinn über die estnischen Inseln, danach statt Riga windbedingt nordwärts zu den fossilienreichen Stränden auf Farö mit ihren skurrilen Raukas und einer Stippvisite in Visby. Anschliessend bei feinstem Sommerwetter durch Schwedens Schären (Übernachtung auf Näset, auch so ein magischer Ort) heim nach Stralsund. Gefolgt 2012 von gleich sechs Wochen am Stück ein zweites Mal nach Schottland und Irland. Scilly-Islands, Wexford, Arklow hiessen meine persönlichen Höhepunkte, wie auch das mittelalterliche Carlingford oder besonders das beschauliche Peel auf der Isle of Man mit Liegeplatz direkt unterhalb eines Castles, wo es so schön war, dass wir dort gleich vier Tage blieben. Rhum, Carlost, North-Harris und die Shiant-Islands dürfen in dieser Aufzählung ebenfalls nicht fehlen. Zurück in einem wilden Ritt über die Nordsee, wo Rasmus uns 100 Meilen vor dem Ziel total verblasen und auf einen Umweg durch den Limfjord nach Holtenau gezwungen hatte.

Unvergessen auch eine berauschte Überfahrt über den winterlichen Strelasund nach Hiddensee mit fast arktisch anmutenden Gefühlen, durch Treibeis kurz vor der Insel und erst recht im Hafen von Vitte (2013), über uns ein pastellfarbener, frostiger Abendhimmel. 2014 meine letzte Sommerreise, der Norwegentörn von Tromsø über die Lofoten und Traena nach Bergen - Petrine unter der Mitternachts-sonne und einem sagenhaften Sturm am Kap Stadlandet, vor dem wir es gerade noch ins sichere Mauselloch Måløy schafften - selten wird Susanne einen stürmischeren Geburtstag im Salon gefeiert haben.

Im Sommer 2016 einer meiner tollsten Törns - mit Petrine im nordfriesischen Wattenmeer. Was hatten wir für harmonische, gelassene Tage an Bord und im Schlick

(siehe extra Reisebericht). Juli 2018 ein bewegender Kurztörn, zu dem unser langjähriger Segelfreund Horst eingeladen hatte. Seit vier Jahren an den Rollstuhl gefesselt, war es sein erster Besuch wieder an Bord. Es wurden zwei geniale Tage unter Segeln, viel Klönerei und einer Menge Emotionen.

Zweimal bin ich seitdem noch mitgefahren: im Herbst 2018 bei der Absegelfahrt und 2019 mal wieder zu einem Bildungsurlaub mit Tine und Alfred - schliesst sich hier etwa der Kreis? Vielleicht vorübergehend, denn der 111. Geburtstag sowie die vor und nach der Feier geplanten Segelwochen fallen jetzt einem tückischen Virus zum Opfer und müssen vorerst verschoben werden, um das hässliche Wort „ausfallen“ nicht zu benutzen. Ansonsten wäre ich im Juni wieder dabei gewesen

Herzlichen Glückwunsch Petrine - auf die Traditionsschifferei und auf eine Menge weiterer Seemeilen !